

Rahmenvertrag

zwischen

den Beförderungsunternehmen,
die Mitglied im

Taxi-Verband NRW e.V.
(Geschäftsstelle Dortmund)
Köln Str. 356, 40227 Düsseldorf
(im folgenden Taxiverband NRW genannt)

sind

und

den nachfolgend benannten Ersatzkassen:

BARMER GEK

Techniker Krankenkasse (TK)

DAK-Gesundheit

KKH-Allianz (Ersatzkasse)

HEK - Hanseatische Krankenkasse

hkk

gemeinsamer Bevollmächtigter mit Abschlussbefugnis :

Verband der Ersatzkassen e.V. (vdek)
Askanischer Platz 1
10963 Berlin
(im Folgenden vdek genannt)

vertreten durch den Leiter der

Landesvertretung Nordrhein-Westfalen

§ 1 Gegenstand des Vertrages

1. Dieser Vertrag nach § 133 Abs. 1 SGB V regelt die Leistungserbringung von Krankenfahrten für die Versicherten der Ersatzkassen nach § 60 SGB V. Er gilt für Mitglieder des Taxi-Verbandes NRW, welche diesem gegenüber eine schriftliche Erklärung über die Akzeptanz dieses Vertrages abgegeben haben und im Besitz einer gültigen Genehmigungsurkunde nach dem Personen-Beförderungsgesetz in der jeweils gültigen Fassung sind.
2. Der Taxi-Verband NRW verpflichtet sich, eine "Positiv-Liste" aller Mitglieder (Anlage 1) zu führen, die diesen Vertrag anerkannt haben. Diese Liste wird dem vdek innerhalb eines Monats nach Beginn des Vertrags zur Verfügung gestellt. Die Liste enthält das Institutionskennzeichen, Namen, Betriebssitz, Ab-Datum der Anerkennung dieses Rahmenvertrages. Weiterhin erstellt der Taxi-Verband NRW mindestens einmal jährlich, jeweils zum 01.07.xx eine solche Aufstellung für den vdek. Ansonsten gilt, dass jede Veränderung in der Mitgliedschaft im Taxi-Verband NRW mit Wirkung auf diesen Vertrag, der vdek-Landesvertretung NRW/Geschäftsstelle Westfalen-Lippe unaufgefordert und unverzüglich vom Taxi-Verband NRW schriftlich unter Angabe des Institutionskennzeichens des Beförderers mitzuteilen ist. Abrechnungen von Beförderern, die nicht in dieser Liste aufgeführt sind, werden von den Ersatzkassen abgewiesen.
3. Der Taxi-Verband NRW verpflichtet sich, die ihm angeschlossenen Mitgliedsbetriebe über den Inhalt dieses Vertrages sowie die Konsequenzen aus Akzeptanz und Ablehnung desselben in geeigneter Weise zu informieren.
4. Sofern Taxi-Funk-Zentralen oder Taxi-Zentralen als Mitglieder des Taxi-Verbandes NRW mehrere Einzelbetriebe vertreten, gehen die zuvor genannten Meldepflichten und Meldetatbestände und Verpflichtungen in Bezug auf deren Mitglieder auf die Zentralen über.

§ 2 Leistungserbringung

1. Voraussetzung für die Beförderung von Ersatzkassen-Versicherten ist eine vollständig ausgefüllte und gültige vertragsärztliche Verordnung einer Krankenförderung (Muster 4). Es gelten die Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses über die Verordnung von Krankenfahrten, Krankentransportleistungen und Rettungsfahrten (Krankentransportrichtlinien) in der jeweiligen geltenden Fassung.
 2. Der Beförderer verpflichtet sich, grundsätzlich innerhalb von 30 Minuten beim Versicherten zum Transport einzutreffen. Über Verspätungen informiert der Leistungserbringer den Versicherten innerhalb der genannten Zeit. Bei vereinbarten Terminen sind Verspätungen vor dem Termin bekanntzugeben.
 3. Mehrkosten für Leistungen, die durch persönliche Wünsche des zu befördernden Versicherten oder einer Begleitperson entstehen, werden von den Ersatzkassen nicht vergütet.
-

4. Die vertragsärztliche Verordnung ist nicht übertragbar. Sie gilt nur für den Versicherten, für den sie ausgestellt ist.
5. Jede durchgeführte Einzelfahrt ist am Tage der Leistungsabgabe vom Patienten oder in begründeten Ausnahmefällen von dessen Vertreter oder Betreuungsperson durch Unterschriftsleistung auf dem Verordnungsblatt zu bestätigen. Bestätigungen im Voraus oder nachträglich sind nicht zulässig. Sofern ein formloses Beiblatt verwendet wird, sind darauf Name des Versicherten, Datum des Transporte, Anschrift von Fahrbeginn und Fahrende zu vermerken. Für die ordnungsgemäße Abrechnung ist bei Serienfahrten für jede Abrechnung eine Unterschrift des Versicherten ausreichend.

§ 3 Wirtschaftlichkeit

1. Die Beförderung hat gemäß § 12 Abs. 1 SGB V zweckmäßig und wirtschaftlich zu erfolgen. Bei der Ermittlung der abrechenbaren Besetzt-Kilometer ist die verkehrsüblich kürzeste Fahrstrecke zugrunde zu legen. Die Ersatzkassen sind berechtigt, bei der Rechnungsprüfung PC-Routenplaner einzusetzen und die so ermittelten Kilometer bei der Abrechnung zugrunde zu legen. Macht ein Beförderer eine längere Fahrstrecke geltend, sind die Gründe hierfür bei der Rechnungslegung anzugeben. Die Entscheidung, ob die längere Fahrstrecke anerkannt werden kann, obliegt der zuständigen Ersatzkasse. Zur Annäherung von unvermeidbaren, unterschiedlichen Routenplanerergebnissen gilt die ermittelte Entfernung aufgerundet auf volle Kilometer.

§ 4 Vertragsverstöße

1. Bei Vertragsverstößen können die Ersatzkassen nach Anhörung des Beförderers unter Beteiligung des Taxiverbandes NRW über geeignete Maßnahmen befinden. Die Bekanntgabe des Anhörungstermins erfolgt durch den vdek; für den Fall der unentschuldigten Nichtteilnahme des Beförderers und/ oder des Verbandes gelten diese als angehört. Als Maßnahmen kommen in Betracht:

Verwarnung/ Abmahnung und/ oder Vertragsstrafe bis zu 2.000 € und/ oder Ausschluss des Beförderers vom Vertrag.

Als Verstöße gegen diesen Vertrag gelten insbesondere:

- Abrechnung von nicht oder teilweise nicht erbrachten Leistungen
 - eigenmächtige Veränderung von Verordnungen oder Genehmigung (Ausnahme: Stammdaten des Versicherten und des verordnenden Arztes)
 - Zusammenarbeit mit Dritten, die dazu führt das die freie Wahl des Versicherten durch den Unternehmer beeinflusst wird (z.B. Zahlung von Vergütungen oder Provisionen für die Zuweisung bzw. Vermittlung von Aufträgen)
 - Sonstige Abrechnungsmanipulationen
-

2. Unabhängig von den Maßnahmen nach Abs. 3 ist der durch die Vertragsverletzung entstandene Schaden zu ersetzen. Des Weiteren finden die Ausführungen des § 197 a Abs. 4 SGB V uneingeschränkt Anwendung (z.B. Strafanzeige).

§ 5 Rechnungslegung / Genehmigung

1. Für die Rechnungslegung und die dazu gehörige Genehmigung gelten die Vorschriften des § 60 Abs. 1 – 5 SGB V sowie die Richtlinien der Spitzenverbände der Krankenkassen.
2. Ein Anspruch auf Vergütung einer Krankenfahrt gemäß Abs. 1 besteht erst, wenn bei der Abrechnung die ärztliche Verordnung im Original und ggf. die erforderliche schriftliche Genehmigung vorliegt.

§ 6 Vergütung

1. Die Vergütung der vertraglichen Leistungen erfolgt abhängig von dem genehmigten Transportmittel gemäß den in der Anlage zu diesem Vertrag vereinbarten Preisen.
2. Gemäß § 60 Abs.2 Satz 1 SGB V zieht der Beförderer die jeweils gesetzlich vorgeschriebene Zuzahlung in Höhe des sich nach § 61 Satz 1 ergebenden Betrages je einfacher Fahrt und je Versicherten direkt vom Versicherten ein und setzt diese vom Rechnungsbetrag ab. Die Zuzahlung ist entsprechend § 61 Satz 4 SGB V vom Beförderer zu quittieren. Für Mehrkosten gilt § 3 Abs.4 dieses Rahmenvertrages.

§ 7 Datenschutz

1. Der Beförderer verpflichtet sich, die Bestimmungen über den Schutz der Sozialdaten (SGB X, 2. Kapitel) zu beachten, personenbezogene Daten nur zur Erfüllung der sich aus diesem Vertrag ergebenden Aufgaben zu verarbeiten, bekanntzugeben, zugänglich zu machen oder sonst zu nutzen.
 2. Der Beförderer unterliegt hinsichtlich der Person des Versicherten und dessen Krankheit der Schweigepflicht, ausgenommen hiervon sind Angaben gegenüber den behandelnden Ärzten, dem Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK) und der leistungspflichtigen Ersatzkasse, soweit sie zur Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben der Ersatzkasse erforderlich sind. Der Beförderer verpflichtet seine Mitarbeiter zur Beachtung der Schweigepflicht sowie der Datenschutzbestimmungen.
-

§ 8

Verwendung des Institutionskennzeichens

1. Jeder Beförderer verfügt gemäß § 293 SGB V über ein Institutionskennzeichen (IK), das er bei der Abrechnung mit den Ersatzkassen verwendet. Für jeden einzelnen Betrieb ist ein gesondertes IK zu führen.
2. Das IK ist bei der Sammel- und Verteilungsstelle IK (SVI) der Arbeitsgemeinschaft Institutionskennzeichen, Alte Heerstr. 111, 53757 St. Augustin, zu beantragen.
3. Änderungen der unter dem IK gespeicherten Daten sind ausschließlich der SVI und der vdek-Landesvertretung NRW/Geschäftsstelle Westfalen-Lippe unverzüglich mitzuteilen. Mitteilungen an die Ersatzkassen oder ihre mit der Abrechnungsprüfung beauftragten Dienstleister werden nicht berücksichtigt.
4. Das gegenüber den Ersatzkassen eingesetzte IK ist der vdek-Landesvertretung NRW/Geschäftsstelle Westfalen-Lippe bei Abschluss des Vertrages mitzuteilen. Abrechnungen mit den Ersatzkassen erfolgen ausschließlich unter diesem IK.
5. Das für die Ersatzkassen erteilte IK ist in jeder Abrechnung anzugeben. Abrechnungen ohne IK oder mit fehlerhaftem IK werden von den Ersatzkassen abgewiesen. Gleiches gilt für Abrechnungen mit einem der Ersatzkasse unbekanntem IK.
6. Die unter dem gegenüber den Ersatzkassen verwandten IK bei der SVI gespeicherten Angaben, einschließlich der Bank- und Kontoverbindung, sind verbindlich für die Abrechnungsbegleichung durch die Ersatzkassen. Andere Bank- und Kontoverbindungen werden von den Ersatzkassen bei der Abrechnung nicht berücksichtigt.

§ 9

Abrechnungsrelegung gemäß § 302 SGB V

1. Für die Abrechnung gelten die Richtlinien der Spitzenverbände der Krankenkassen über Form und Inhalt des Abrechnungsverfahrens mit sonstigen Leistungserbringern nach § 302 Abs. 2 SGB V (im folgenden Richtlinien genannt) in der jeweils aktuellen Fassung. Abrechnungen, die dem nicht entsprechen, werden von den Ersatzkassen abgewiesen. Die Abrechnung hat folgende Bestandteile:
 - Abrechnungsdaten,
 - Urbelege (Verordnungsblätter, einschließlich der vollständigen Angaben im Abrechnungsteil, jeweils im Original),
 - ggf. Leistungszusagen der Krankenkassen im Original,
 - IK des Vertragspartners/Beförderers
 - Einzelaufstellung der Fahrgäste
 - Positionsnummer(n) der erbrachten Beförderungsleistungen laut Entgeltvereinbarung (Anhang) je Fahrgast, ggf. Anzahl der Leistungen
 - Beförderungstag
 - Besetzkilometer : (einfache Wegstrecke)
 - Bruttobetrag je Fahrgast und Tag
 - ggf. abgesetzter Eigenanteil je Fahrt.
-

- Gesamtaufstellung der Abrechnung (Gesamtrechnung, ggf. Sammelrechnung),
- Begleitzettel für Urbelege (im Wege elektronischer Datenübertragung oder maschinell verwertbarer Datenübertragung).

Nach § 302 Abs. 1 SGB V sind die Leistungserbringer verpflichtet, den Krankenkassen die Abrechnungen im Wege elektronischer Datenübertragung oder maschinell verwertbar auf Datenträgern zu übermitteln. Werden die Abrechnungen nicht im Wege elektronischer Datenübertragung oder maschinell verwertbarer Datenträger übermittelt, haben die Krankenkassen gem. § 303 Abs. 3 SGB V die Daten nachzuerfassen. Die durch die Nach Erfassung entstehenden Kosten werden den betroffenen Leistungserbringern von den Ersatzkassen durch eine pauschale Rechnungskürzung von bis zu 5 v.H. des Rechnungsbetrages in Rechnung gestellt, falls der Leistungserbringer die Gründe für die nicht maschinell verwertbare Datenübermittlung zu vertreten hat. (Keine Lieferung von Echt-(ESOL 0.xxx) oder Testdaten (TSOL 0.xxx))

2. Jeder Beförderer ist verpflichtet, sich vor der erstmaligen Datenlieferung nach Abs. 1 bei der "Kopfstelle" des vdek, Postfach, 10926 Berlin, anzumelden. Dies gilt auch, wenn ein Abrechnungszentrum mit der Erstellung der Abrechnung beauftragt wurde.
3. Zur Sicherstellung der Vergütung erbrachter Leistungen ist bei der Aufnahme des maschinellen Abrechnungsverfahrens von den einzelnen Leistungserbringern zunächst eine Erprobungsphase mit den einzelnen Ersatzkassen durchzuführen. In der Erprobungsphase erfolgt eine parallele Übermittlung von maschinellen Abrechnungsdaten sowie Papierabrechnungen nach dem bisherigen Abrechnungsverfahren. Dabei sind die maschinellen Daten mit der Kennung "TSOL" als Testdaten zu kennzeichnen. Die maschinellen Abrechnungsdaten und die Papierabrechnungen müssen identisch und vergleichbar sein.

Der Beförderer kann die Erprobungsphase mit einer Ersatzkasse beenden, wenn er der datenannehmenden Stelle der Ersatzkassen dreimal hintereinander technisch und inhaltlich einwandfreie maschinelle Daten übermittelt hat. Dies gilt dann als erfüllt, wenn die betreffende Ersatzkasse der Einrichtung keine Rückmeldung über Fehler in den Daten gibt.

Nach der Beendigung der Erprobungsphase werden von der Einrichtung ausschließlich maschinell verwertbare Datenträger übermittelt. Als maschinell verwertbar in diesem Sinne gelten dabei ausschließlich Daten auf elektronischen Datenträgern nach der Technischen Anlage zu den Richtlinien der Spitzenverbände der Krankenkassen. Die Daten sind durch die Kennung "ESOL" als "Echtdaten" zu kennzeichnen.

4. Die Rechnungslegung erfolgt je Beförderer für alle Versorgungs-/Abrechnungsfälle monatlich einmal. Die maschinell verwertbaren Daten nach Absatz 1 sind an die von den Ersatzkassen benannten Stellen zu liefern.

Es werden nur syntaktisch einwandfreie Daten gemäß den Richtlinien angenommen. Fehlerhafte oder die Bedingungen der Richtlinien nach § 302 SGB V nicht erfüllende Abrechnungen werden an den Absender mit einem Fehlerhinweis zurückgesendet.

5. Die rechnungsbegründenden Unterlagen nach § 2 Abs. 1 Buchstaben b) (Urbelege) und d) (Leistungszusagen) der Richtlinien sind jeweils zeitgleich mit der Rechnungslegung (Übermittlung der maschinellen Abrechnungsdaten nach § 2 Abs. 1 Buchstaben a) und e)
-

der Richtlinien) einmal im Monat an die von den Ersatzkassen benannten Stellen zu liefern. Die Unterlagen sind im Original in der in den Richtlinien beschriebenen Sortierreihenfolge zu übermitteln. Nicht ordnungsgemäße oder fehlerhafte Angaben auf den Urbelegen führen zur Abweisung der Rechnung. Die entstehenden Zeitverzögerungen bei der Rechnungsprüfung und -zahlung sind nicht von den Ersatzkassen zu verantworten.

Den rechnungsbegründenden Unterlagen ist bei maschineller Abrechnung ein Begleitzettel gem. § 2 Abs. 1 Buchstabe f) der Richtlinien beizufügen.

6. Der Beförderer trägt die folgenden Angaben auf dem Verordnungsblatt (Vordruckmuster 4) auf:
 - IK des Beförderers (§ 8),
 - 6-stellige Positionsnummer sowie Faktor der Fahrt(en),
 - Rechnungs- und Belegnummer,
 - eingezogener Zuzahlungsbetrag und Bruttowert der Verordnung.
7. Der Einzug der Zuzahlung gem. § 60 Abs. 2 i. V. m. § 61 Satz 1 SGB V erfolgt durch den Beförderer entsprechend der gesetzlichen Bestimmungen. Die Berechnung der prozentualen Zuzahlung für die einzelne Leistung erfolgt auf der Basis des Vergütungssatzes für die jeweilige Leistung (kaufmännisch gerundet). Die von den Versicherten an den Beförderer insgesamt gezahlten Zuzahlungsbeträge sind von den jeweiligen Endbeträgen abzusetzen.

Übersteigt die gesetzliche Gesamtzuzahlung des Versicherten den gegenüber der Ersatzkasse abrechnungsfähigen Betrag, so ist die Differenz zwischen dem abrechnungsfähigen Betrag und der Gesamtzuzahlung vom Gesamtrechnungsbetrag des Leistungserbringers abzuziehen.

8. In der Abrechnung ist der in der vereinbarten Vergütungsliste festgelegte 7-stellige Schlüssel "Leistungserbringergruppe" anzugeben. Unter diesem Schlüssel dürfen ausschließlich die von der Vergütungsliste umfassten Leistungen abgerechnet werden, begrenzt auf die tatsächlichen Kosten.

Bei der Abrechnung sind ausschließlich die in der Vergütungsliste aufgeführten 6-stelligen Positionsnummern zu verwenden.

9. Bei Differenzen bzw. begründeten Beanstandungen der Abrechnung kann die Ersatzkasse dem Abrechner die eingereichten Unterlagen oder die Datensätze unbezahlt zur Prüfung bzw. Korrektur zurückgeben. Sollten maschinell übermittelte Abrechnungsdaten oder Daten auf maschinell verwertbaren Datenträgern und die zugehörigen Urbelege nicht innerhalb von fünf Arbeitstagen (nach Eingang des ersten Bestandteils der Abrechnung bei den von den Ersatzkassen benannten Stellen vorliegen, können die vorhandenen Datenerlieferungen oder Urbelege zur Neueinreichung an den Rechnungssteller zurückgegeben werden. Verzögerungen bei der Rechnungsprüfung und -bezahlung gehen nicht zu Lasten der Ersatzkassen. Eine Abweisung der Gesamtabrechnung ist nur bei folgenden Fehlern möglich:

➤ Fehler in Datei und Dateistruktur (Technische Anlage 1),

- Fehler in der Syntax (Technische Anlage 1),
- Fehler bei Datenelementinhalten (Technische Anlage 1),
- Nichtbeachtung der Regelungen zur Kennzeichnung und Sortierung der Urbelege,
- Nicht ordnungsgemäße oder fehlerhafte Angaben auf den Urbelegen.
- Nichtbeachtung der inhaltlichen Mindestanforderungen an den Begleitzettel für Urbelege (Anlage 4 der Richtlinien nach § 302 SGB V)

Nach Eingang der vollständigen Rechnungsunterlagen müssen Beanstandungen schriftlich geltend gemacht werden. Rückforderungen können – auch ohne Einverständnis der Einrichtung mit der nächsten Abrechnung verrechnet werden und sind ab der Prüfstufe IV (Prüfung im Fachverfahren der einzelnen Krankenkasse) der Technische Anlage 1 von der Ersatzkasse zu begründen. Spätere Rückforderungen können nur mit dem Einverständnis der Einrichtung verrechnet werden, es sei denn, es liegt eine unerlaubte Handlung der Einrichtung vor.

10. Die Bezahlung der Rechnungen bei elektronischer Datenübermittlung bzw. bei Übermittlung auf maschinell verwertbaren Datenträgern erfolgt innerhalb von 28 Tagen nach Eingang der vollständigen Abrechnungsunterlagen (maschinelle Abrechnungsdaten und rechnungsbegründende Unterlagen) bei den von den Ersatzkassen benannten Stellen. Bei Zahlung durch Überweisung gilt die Frist als gewahrt, wenn der Auftrag innerhalb dieser Zeit dem Geldinstitut erteilt wurde.

Erfolgt keine maschinell verwertbare Datenübermittlung nach Abs. 1, verlängert sich die Zahlungsfrist auf 4 Wochen nach Eingang der vollständigen Abrechnungsunterlagen (Papierabrechnung und rechnungsbegründende Unterlagen) bei den von den Ersatzkassen benannten Stellen. Dies ist notwendig, da die Daten vor einer Bearbeitung durch die zuständige Ersatzkasse gem. § 303 SGB V nacherfasst werden müssen. Abrechnungen auf anderen als nach den Richtlinien definierten Wegen weisen die Ersatzkassen zurück.

11. Überträgt eine Einrichtung die Abrechnung einer Abrechnungsstelle, so hat der Beförderer die vdek-Landesvertretung unverzüglich schriftlich hierüber zu informieren. Der vdek-Landesvertretung ist der Beginn und das Ende des Auftragsverhältnisses, der Name der beauftragten Abrechnungsstelle und das Institutionskennzeichen, unter dem die Abrechnungsstelle die Rechnungslegung vornimmt, sowie die Erteilung und der Entzug einer Inkasso-Vollmacht, mitzuteilen.

Das Abrechnungszentrum ist verpflichtet, sich ebenfalls gemäß Abs. 2 zum maschinellen Datenaustausch anzumelden. Abrechnungszentren liefern die Abrechnung ausschließlich auf maschinell verwertbaren Datenträgern nach Abs. 1.

Der Beförderer ist für die Einhaltung der gesetzlichen und vertraglichen Regelungen durch das Abrechnungszentrum verantwortlich.

Hat der Beförderer dem Abrechnungszentrum eine Inkasso-Vollmacht erteilt, erfolgt die Zahlung an das Abrechnungszentrum für die Ersatzkassen mit schuldbefreiender Wirkung. Wird dem Abrechnungszentrum die Inkasso-Vollmacht entzogen, ist dies der Ersatzkasse durch Einschreiben-Rückschein oder E-Mail zur Kenntnis zu bringen. Die schuldbefreiende Wirkung der Zahlung der Ersatzkasse an das Abrechnungszentrum entfällt 3 Arbeitstage nach Eingang der Mitteilung über den Entzug der Inkasso-Vollmacht.

12. Sofern die Rechnungslegung einer Abrechnungsstelle gemäß Ziffer 11 übertragen werden soll, ist der Auftragnehmer unter besonderer Berücksichtigung der von ihm getroffenen technischen und organisatorischen Maßnahmen zur Sicherstellung der Maßgaben dieses Vertrages und des § 6 Abs. 1 BDSG durch den Beförderer auszuwählen. Die getroffene Vereinbarung über Datenschutz und Datensicherung beim Auftragnehmer (Abrechnungsstelle) ist der vdek-Landesvertretung vorzulegen.
13. Für Anspruchsberechtigte nach dem Asylbewerberleistungsgesetz, dem Bundesvertriebenengesetz (BVFG), dem Bundesentschädigungsgesetz (BEG), dem Bundesversorgungsgesetz (BVG), dem Bundessozialhilfegesetz (BSHG), dem Häftlingshilfegesetz (HHG), dem Opferentschädigungsgesetz (OEG), dem Bundesinfektionsschutzgesetz (BInfSchG), dem Soldatenversorgungsgesetz (SVG) sowie Personen, die nach zwischenstaatlichem Krankenversicherungsrecht im Auftrag ausländischer Krankenversicherungsträger betreut werden, ist der Krankenkasse eine Einzelrechnung in Papierform zu erstellen. Die Verordnung(en) ist/sind der monatlichen Abrechnung stets gesondert beizufügen.


§ 10 Vertragsdauer

1. Dieser Vertrag tritt am 01.01.2012 in Kraft und gilt bis zum 31.12.2012.

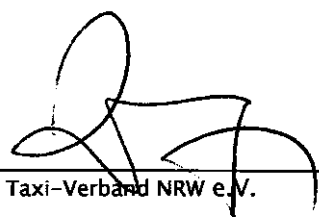
§ 11 Salvatorische Klausel

Sollten einzelne Bestimmungen dieses Vertrages nichtig sein oder durch gesetzliche Neuregelungen ganz oder teilweise unwirksam werden, so wird hierdurch die Wirksamkeit des Vertrages im Übrigen nicht berührt. Tritt ein solcher Fall ein, verständigen sich die Vertragspartner unverzüglich über notwendige Neuregelungen.

Dortmund, Düsseldorf, den 01.01.2012



Verband der Ersatzkassen e.V.
Der Leiter der Landesvertretung Nordrhein-Westfalen



Taxi-Verband NRW e.V.

Rechnung Krankenfahrten
 Adresse/Abrechnungsstelle der Krankenkasse

Anlage 2

Taxi/Mietwagen-Unternehmen:

Name; Straße; PLZ; Ort

IK: -----

Genehmigung von _____

Ifd. Nr.	Fahrgast		Angaben zu den Fahrten		Erbrachte Leistung		Abrechnung	
	Name	Vorname	Datum	Ausgangsort Zielort	Besetzt- KM	Pos-Nr. lt. Entgeltverein- barung	Brutto- Betrag in €	ggf. Zuzah- lung des Fahrgastes in Euro
Brutto-Summe								
abzüglich Summe der Eigenanteile:								
Netto-Rechnungsbetrag								

Die Krankenfahrten wurden nach den derzeit gültigen vertraglichen Regelungen abgerechnet.

Datum _____ Unterschrift und Stempel _____

Anlagen: _____ VO über Krankenbeförderungen, _____ Kostenzusagen der Krankenkasse

**Vergütungsliste für Krankenfahrten mit Taxi/Mietwagen
(Einzel-, Sammel- und Serienfahrten)**

Schlüssel Leistungserbringergruppe: 46 21 167

Vergütungsliste für Unternehmen mit Taxi-Konzession

Verschlüsselung Datenträgeraustausch (DTA)				
Positionsnummer			Bezeichnung der Leistung	Vergütung
Normal	Dialyse	Serienfahrt		
51 01 00	51 01 52	51 01 30	Grundpauschale bis 5 Besetzt-Kilometer	8,05 €
51 30 00	51 30 52	51 30 30	ab dem 6. Besetzt-Kilometer zusätzlich (je Besetzt-KM) Gilt für Beförderungsunternehmen mit Betriebssitz <u>innerhalb</u> der Städte: Bielefeld, Dortmund, Hagen, Gelsenkirchen, Münster, Witten. *)	1,30 €
51 31 00	51 31 52	51 31 30	ab dem 6. Besetzt-Kilometer zusätzlich (je Besetzt-KM) Gilt für Beförderungsunternehmen mit Betriebssitz <u>ausserhalb</u> der Städte: Bielefeld, Dortmund, Hagen, Gelsenkirchen, Münster, Witten. *)	1,40 €

*) Sofern Beförderungsunternehmen mit Betriebssitz in den Städten Bochum, Herne, Recklinghausen und Siegen diesem Vertrag beitreten, gilt die Vergütungsliste sinngemäß auch für diese Betriebe !

Vergütungsliste für Unternehmen mit Mietwagen-Konzession


Verschlüsselung Datenträgeraustausch (DTA)				
Positionsnummer			Bezeichnung der Leistung	Vergütung
Normal	Dialyse	Serienfahrt		
61 01 00	61 01 52	61 01 30	Grundpauschale bis 5 Besetzt-Kilometer	8,05 €
61 30 00	61 30 52	61 30 30	ab dem 6. Besetzt-Kilometer zusätzlich (je Besetzt-KM) Gilt für Beförderungsunternehmen mit <u>Betriebssitz innerhalb</u> der Städte: Bielefeld, Dortmund, Hagen, Gelsenkirchen, Münster, Witten. *)	1,30 €
61 31 00	61 31 52	61 31 30	ab dem 6. Besetzt-Kilometer zusätzlich (je Besetzt-KM) Gilt für Beförderungsunternehmen mit <u>Betriebssitz ausserhalb</u> der Städte: Bielefeld, Dortmund, Hagen, Gelsenkirchen, Münster, Witten. *)	1,40 €

*) Sofern Beförderungsunternehmen mit Betriebssitz in den Städten Bochum, Herne, Recklinghausen und Siegen diesem Vertrag beitreten, gilt die Vergütungsliste sinngemäß auch für diese Betriebe !

Erläuterungen

1. Die Beträge sind Euro-Bruttobeträge im Sinne des UStG. Mehrwertsteuer kann daher auch dann nicht zusätzlich berechnet werden, wenn der Transporteur die Voraussetzungen des § 4 UStG nicht erfüllt.
2. Gemäß § 60 Abs.2 Satz 1 SGB V zieht der Beförderer die jeweils gesetzlich vorgeschriebene Zuzahlung in Höhe des sich nach § 61 Satz 1 ergebenden Betrages je einfacher Fahrt und je Versicherten direkt vom Versicherten ein und setzt diese vom Rechnungsbetrag ab. Die Zuzahlung ist entsprechend § 61 Satz 4 SGB V vom Beförderer zu quittieren. Für Mehrkosten gilt § 2 Ziffer 3 dieses Rahmenvertrages.
3. Diese Liste gilt vom 01.01.2012 bis 31.12.2012.

Dortmund, Düsseldorf, den 01.01.2012


 Verband der Ersatzkassen e.V.
 Der Leiter der Landesvertretung Nordrhein-Westfalen


 Taxi-Verband NRW e.V.